



## Tagesordnung I Punkt 5 der öffentlichen Sitzung am 7. Februar 2024

Antrags-Nr. 24-F-63-0006

### **Handwerk trifft Innovation: Erarbeitung einer Wiesbadener "Handwerksagenda 2030" - Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, SPD, DIE LINKE. und Volt vom 31.01.2024 -**

Das Handwerk ist ein zentraler und elementarer Bestandteil der Wirtschaft in der Stadt und Region Wiesbadens. In den inhabergeführten Betrieben des handwerklichen Mittelstands liegen Eigentum und Haftung häufig in einer Hand - oft über Generationen hinweg. Mit mehr als 3.330 Betrieben ist das Handwerk die buchstäbliche Wirtschaftsmacht von nebenan in nahezu allen Lebensbereichen präsent. Zur Umsetzung zahlreicher Vorhaben wie der Transformation der Wirtschaft, dem Wohnungsbau oder der Digitalisierung ist das Handwerk mit seinen Fachkräften unerlässlich - daher braucht es in unserer Stadt auch gute Standortbedingungen.

Die Landeshauptstadt Wiesbaden und das lokale Handwerk sind auf vielfältigste Weise eng verbunden. So ist die Stadt ebenso wie ihre Beteiligungen eine wichtige Auftraggeberin für viele Handwerksbranchen. Gleichzeitig definiert sie Rahmenbedingungen, beispielsweise durch Planungsrecht, in der Entwicklung der Mobilität oder bei Steuern und Abgaben, die Handwerksbetriebe und ihren Arbeitsalltag unmittelbar betreffen. Und nicht zu vergessen: Als Träger der Berufsschulen spielt die Stadt eine bedeutende Rolle als Partner der dualen Ausbildung.

Eine gemeinsam von Stadt und Handwerkerschaft zu entwickelnde "Handwerksagenda Wiesbaden 2030" soll die Bedarfe des Handwerks bis 2030 bündeln, konkrete Maßnahmen identifizieren und die Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit von Stadt und Handwerk festschreiben. So sollen in den kommenden Jahren spürbare Verbesserungen für das Handwerk in Wiesbaden umgesetzt werden. Prominente Beispiele, in denen vergleichbare Pläne bereits erfolgreich initiiert wurde, sind die Städte Düsseldorf oder auch Hamburg.

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Die Stadtverordnetenversammlung bekräftigt die Bedeutung des Handwerks für die zukünftige nachhaltige Entwicklung Wiesbadens - ökonomisch, ökologisch sowie sozial. Die Umsetzung der Transformation hin zur Klimaneutralität und dem Erhalt der wirtschaftlichen Stärke Wiesbadens gelingt mitunter nur mit einem starken Handwerk. Daher müssen die Rahmenbedingungen für das Handwerk kontinuierlich verbessert und Hindernisse ausgeräumt werden.
2. Der Magistrat wird gebeten, im Dialog mit der Handwerkerschaft eine "Handwerksagenda Wiesbaden 2030" auszuarbeiten und der Stadtverordnetenversammlung zum Beschluss vorzulegen. Darin sollen konkrete Maßnahmen zur Unterstützung definiert und die Rahmenbedingungen für das Handwerk in Wiesbaden grundlegend optimiert werden.
3. Finanzielle Bedarfe für die Erarbeitung der Handwerksagenda und für die Maßnahmenumsetzung rechtzeitig vorzulegen.
4. Unter anderem sollten folgende Handlungsfelder bei der Erstellung der Handwerksagenda erörtert werden:
  - a. Talententwicklung, Qualifizierung, Fachkräfte
    1. Azubi-Wohnen (u. a. geplantes Wohnheim);

2. Innovative Angebote zur Berufsinformation (wie der erfolgreiche "Makerspace" im Luisenforum);
  3. Kommunale Möglichkeiten zur Stärkung von dualer Ausbildung, Langzeitpraktika und berufsvorbereitendem Jahr;
  4. Strategien zur Hebung von ungenutzten Fachkräftepotenzialen, insbesondere unter Geflüchteten (Anerkennung von Abschlüssen, gezielte, berufsspezifische sprachliche Förderung, Nutzung der Möglichkeiten des neuen Chancen-Aufenthaltsrechts);
  5. Möglichkeiten zur Verbesserung des Übergangs zwischen Schule und Beruf.
- b. Mobilität und Verkehr
1. Stadtverkehr und Stadtlogistik;
  2. Parkraum-Management;
  3. Förderung einer klimaverträglichen Mobilität.
- c. Flächen für Handwerksbetriebe
1. Berücksichtigung der Bedarfe des Handwerks im neuen Flächennutzungsplan;
  2. Nutzbarmachung von Leerständen, insbesondere zur Belebung der Innenstadt;
  3. Prüfung der Einrichtung von Gewerbehöfen für erleichterte Existenzgründungen und Betriebskooperationen.
- d. Innovation, Digitalisierung, Transformation
1. Existenzgründungs- und Innovationsförderung, etwa durch eine vertiefte Zusammenarbeit mit dem Alten Gericht und die Einbindung des Handwerks in die Nutzung des Social-/Sustainability-Startup-Hub;
  2. Neue Chancen und Förderoptionen für das Handwerk bei der Bewältigung der Energiewende.
- e. Die Stadt und das Handwerk
1. mittelstandsfreundliche städtische Vergabe und Nachweis der Tariftreue;
  2. Schaffung möglicher Dialogformate zwischen Politik, Verwaltung und Handwerk.
- 

## Beschluss Nr. 0032

Der Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, SPD, Die Linke und Volt wird um die Ziffern 4.a.6 und 4.d.3. und 5 ergänzt und angenommen:

1. Die Stadtverordnetenversammlung bekräftigt die Bedeutung des Handwerks für die zukünftige nachhaltige Entwicklung Wiesbadens - ökonomisch, ökologisch sowie sozial. Die Umsetzung der Transformation hin zur Klimaneutralität und dem Erhalt der wirtschaftlichen Stärke Wiesbadens gelingt mitunter nur mit einem starken Handwerk. Daher müssen die Rahmenbedingungen für das Handwerk kontinuierlich verbessert und Hindernisse ausgeräumt werden.
2. Der Magistrat wird gebeten, im Dialog mit der Handwerkerschaft eine "Handwerksagenda Wiesbaden 2030" auszuarbeiten und der Stadtverordnetenversammlung zum Beschluss vorzulegen. Darin sollen konkrete Maßnahmen zur Unterstützung definiert und die Rahmenbedingungen für das Handwerk in Wiesbaden grundlegend optimiert werden.
3. Finanzielle Bedarfe für die Erarbeitung der Handwerksagenda und für die Maßnahmenumsetzung rechtzeitig vorzulegen.
4. Unter anderem sollten folgende Handlungsfelder bei der Erstellung der Handwerksagenda erörtert werden:
  - a. Talententwicklung, Qualifizierung, Fachkräfte
    1. Azubi-Wohnen (u. a. geplantes Wohnheim);
    2. Innovative Angebote zur Berufsinformation (wie der erfolgreiche "Makerspace" im Luisenforum);

3. Kommunale Möglichkeiten zur Stärkung von dualer Ausbildung, Langzeitpraktika und berufsvorbereitendem Jahr;
  4. Strategien zur Hebung von ungenutzten Fachkräftepotenzialen, insbesondere unter Geflüchteten (Anerkennung von Abschlüssen, gezielte, berufsspezifische sprachliche Förderung, Nutzung der Möglichkeiten des neuen Chancen-Aufenthaltsrechts);
  5. Möglichkeiten zur Verbesserung des Übergangs zwischen Schule und Beruf.
  6. *Verbesserung der Berufsorientierung an den Wiesbadener Schulen.*
- b. Mobilität und Verkehr
1. Stadtverkehr und Stadtlogistik;
  2. Parkraum-Management;
  3. Förderung einer klimaverträglichen Mobilität.
- c. Flächen für Handwerksbetriebe
1. Berücksichtigung der Bedarfe des Handwerks im neuen Flächennutzungsplan;
  2. Nutzbarmachung von Leerständen, insbesondere zur Belebung der Innenstadt;
  3. Prüfung der Einrichtung von Gewerbehöfen für erleichterte Existenzgründungen und Betriebskooperationen.
- d. Innovation, Digitalisierung, Transformation
1. Existenzgründungs- und Innovationsförderung, etwa durch eine vertiefte Zusammenarbeit mit dem Alten Gericht und die Einbindung des Handwerks in die Nutzung des Social-/Sustainability-Startup-Hub;
  2. Neue Chancen und Förderoptionen für das Handwerk bei der Bewältigung der Energiewende.
  3. *Unterstützung bei der Digitalisierung.*
- e. Die Stadt und das Handwerk
1. mittelstandsfreundliche städtische Vergabe und Nachweis der Tariftreue;
  2. Schaffung möglicher Dialogformate zwischen Politik, Verwaltung und Handwerk.
5. *Der Magistrat wird gebeten mit der IHK ins Gespräch zu gehen und die Bedarfe von Industrie und Handel zu erörtern.*

Dem Magistrat  
mit der Bitte um weitere Veranlassung

Wiesbaden, .02.2024

Dr. Gerhard Obermayr  
Stadtverordnetenvorsteher

Der Magistrat  
-16 -

Wiesbaden, .02.2024

Dezernat II  
mit der Bitte um weitere Veranlassung

Gert-Uwe Mende  
Oberbürgermeister